Fachzeitschrift für Musikinstrumente seit 188



virtuos

Aktuelles für Musikschulen, Berufs- und Hobbymusiker



Eine der größten Stärken der Gitarre ist die Liedbegleitung. Finden ausdrucksstarke Sänger und einfühlsame Gitarristen zusammen ergeben sich musikalische Sternstunden. So auch auf dem diesjährigen Koblenz International Guitar Festival.

von Harald Wittig (Text und Bilder)

Das Koblenz International Guitar Festival & Academy gehört zu den größten und zweifelsohne bedeutendsten Veranstaltungen seiner Art (siehe hierzu auch den ausführlichen Festival-Report in Ausgabe 2/2018). Dabei schaffen es die Macher jedes Jahr aufs Neue, den Teilnehmern aller Herren Länder und dem Publikum Spannendes und im Besten Sinne Unerhörtes zu präsentieren. Auf dem 27. Festival, das vom 2. bis 10. Juni 2019 stattfand, gab es einmal mehr zahlreiche Höhepunkte – unter anderem die Uraufführung des "Koblenz Concerto" für zwei Gitarre und Orchester des englischen Komponisten Prof. Dr. Stephen Goss –, doch erstmals kam das Lied und die Gitarre als Gesangsbegleiterin zu besonderen Ehren:

So konnte das Publikum unter dem Titel "Las Mujeres y Cuerdas" spanische Lieder zur Gitarre mit jungen Sängern und

Sängerinnen erleben; zur Ehrung des großen spanischen Komponisten Joaquin Rodrigo erklangen im Rahmen der Aufführung "The Inner Life" auch Lieder des berühmten Tonsetzers; schließlich erhielt der Liedermacher Wolf Biermann den Preis für sein Lebenswerk von der Koblenz International Guitar Academy 2019, was auch die Aufführung von neu arrangierten Biermann-Liedern von Sanges- und Gitarrenkünstlern internationalen Renommees beinhaltete. Eine weites stilistisches Feld mithin, dass die Sänger und Instrumentalisten bestellten und allemal eine ausführliche Rückschau wert.

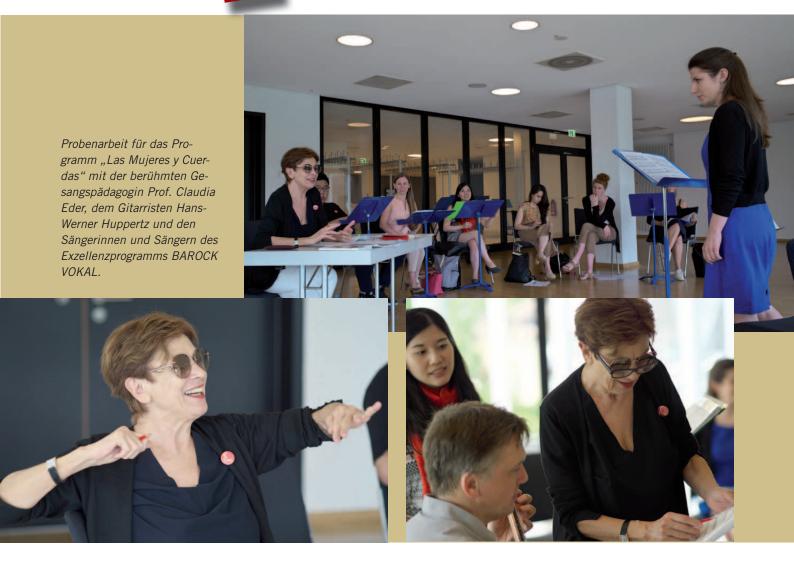
Intensiv-Weiterbildung für junge Profis

Das Koblenz International Guitar Festival und Academy kooperiert seit einigen Jahren mit der Hochschule für Musik der Johannes Gutenberg Universität Mainz, was sich sehr bereichernd auf die Konzertprogramme des Festivals auswirkt. 2019 war die Hochschule zum fünften Mal in das Programm integriert. Zu diesem kleinen Jubiläum gab das Hochschulorchester als Vorspiel zum Gitarrenfestival Anton Bruckners 7. Sinfonie. Vor allem aber traten die Sängerinnen und Sänger von BAROCK VOKAL des Kollegs für Alte Musik an der Musikhochschule mit Auftritten bei den eingangs genannten drei Programmpunkten auf und prägten damit das Festival. Grund genug, BAROCK VOKAL näher vorzustellen:

Fachzeitschrift für Musikinstrumente seit 1880

virtuos

Aktuelles für Musikschulen, Berufs- und Hobbymusiker



Es handelt sich hierbei um ein künstlerisches Weiterbildungsprogramm für Opern- und Konzertsängerinnen und -sänger sowie fortgeschrittene Gesangsstudierende. Gegründet wurde dieses "Exzellenzprogramm" 2010 von der berühmten Mezzosopranistin und Pädagogin Claudia Eder, die seit 1988 an der Hochschule für Musik Mainz Professorin für Gesang ist und bei der die künstlerische Gesamtleitung von BAROCK VOKAL liegt. Das einjährige Kontaktstudium umfasst in der Regel vier künstlerische Projekte, die von international renommierten Künstlern geleitet werden. Diese Module werden durch die wissenschaftliche Vertiefung der künstlerischen Arbeit ergänzt. Ein Schwerpunkt liegt - der Name des Programms legt es nahe auf Vokalmusik des 17. und 18. Jahrhunderts, was die intensive Auseinandersetzung mit der produktiven Rezeption der Barockmusik und der historisch informierten Aufführungspraxis einschließt. Darüberhinaus erreichen die Kollegiaten des Programms unter Anleitung erfahrener und international gefeierter Künstler – sogenannte Artists in Residence – stilsichere Gestaltungsfähigkeit auch von Werken späterer Epochen bis hin zur zeitgenössischen Musik. In künstlerischen Arbeitsphasen werden zusammen mit den Artists in Residence Konzertprogramme erarbeitet, die auf bedeutenden Bühnen zur Aufführung kommen. Die Liste der Artist in Residence ist lang und gespickt mit klangvollen Namen wie Andreas Scholl (Countertenor), Konrad Junghänel (Lautenist und Dirigent), Tom Koopman (Dirigent, Cembalist und Organist), Michel Hofstetter (Dirigent), Alfredo Bernardini (Oboist und Dirigent) sowie in jüngster Zeit dem Gitarristen Hans-Werner Huppertz. Huppertz, selbst Professor und Direktoriumsmitglied an der Aachener Abteilung der Musikhochschule Köln war es auch, der in Koblenz gemeinsam mit den Sängern von BAROCK VOKAL konzertierte und an den – soviel sei schon verraten – spannenden Programmen unter Leitung von Prof. Eder arbeitete.

Sangeskünstler aus aller Welt

Die Sängerinnen und Sänger – alle ihrerseits Profis, die sich schon einige Auszeichungen mit ihrer Kunst ersangen –, die in Koblenz auftraten, seien der Übersicht halber kurz vorgestellt: Larissa Botos: Die Mezzosopranistin stammt aus Deutschland, war mehrmals "Jugend musiziert"-Preisträgerin bevor sie ihr Gesangsstudium an der Hochschule für Musik Mainz bei Thomas Dewald und Claudia Eder aufnahm. Mitglied im Exzellenzprogramm BAROCK VOKAL ist sie seit 2017.

Mayan Goldenfeld: Die international erfahrene und mehrfach ausgezeichnete Sopranistin hat israelische und italienische Wurzeln, lebt in Dresden, schloß das Exzellenzprogramm BAROCK VOKAL jüngst ab und gibt regelmäßig Konzerte.

Shai Terry Die israelische Mezzosopranistin machte ihren Bachelor in Tel Aviv und absolviert derzeit den Masterstudiengang

Fachzeitschrift für Musikinstrumente seit 1880



Aktuelles für Musikschulen, Berufs- und Hobbymusiker





in der Klasse von Prof. Claudia Eder an der Hochschule für Musik Mainz. Sie ist Ensemblemitglied der Oper in Jerusalem und als solches an vielen Opernproduktionen beteiligt.

Ekaterina Korotkova: Die aus Moskau stammende Sopranistin studierte ebendort und in Mailand, wo sie ihr Studium 2016 abschloss. In Italien debütierte sie als leichter Koloratursopran und konzertierte schon in Deutschland, Kanada und Japan. Im Sommersemester 2019 wurde sie in das Exzellenzprogramm BAROCK VOKAL aufgenommen.

Yuuki Tamai: Die japanische Sopranistin studierte in Kyoto und Tokyo, bereits in Japan gewann sie mehrere Wettbewerbe. In Düsseldorf absolviert sie seit 2017 ihre Masterstudium, zum Sommersemester 2019 wurde sie in die Exzellenzinitiative BAROCK VOKAL aufgenommen.

Johanna Reithmeier: Die deutsche Sopranistin absolvierte eine Ausbildung als Chorleiterin, bevor sie in Leipzig ihr Gesangsstudium aufnahm und verfügt ebenfalls über einige Bühnen-/Konzerterfahrung. Mitglied der Exzellenzinitiative BAROCK VO-KAL ist sie seit 2018.

Betty Makharinsky: Die britisch-russische Sopranistin studierte in Oxford und London Gesang, hat bereits eine intensive Konzerttätigkeit entfalten können und war als Solistin an zwei CD-Produktionen beteiligt. Zum Sommersemester 2019 wurde sie in die Exzellenzinitiative BAROCK VOKAL aufgenommen.

Jonathan Darbourne: Der britische Countertenor studierte in Oxford und Basel und ersang sich mit seinen zahlreichen Auftritten teils enthusiastische Kritiken. Der auch noch als Arrangeur und Komponist aktive Sänger ist seit 2019 Mitglied von BAROCK VOKAL.

Sen Wang: Der lyrische Koloraturtenor stammt aus China und studierte in Parma (Italien). Sein Studium schloß er 2018 mit dem Masterdiplom ab. Er war bei internationalen Wettbewerben



Die grandiose Aufführung von "Las Mujeres y Cuerdas" mit den Sängerinnen Ekaterina Korotkova, Yuuki Tamai, Johanna Reit-hmeier und Betty Makharinsky, den Sängern Jonathan Darbourne und Sen Wang sowie dem Gitarristen Hans-Werner Huppertz.

erfolgreich und wurde jüngst, zum Sommersemester 2019, in die Exzellenzinitiative BAROCK VOKAL aufgenommen.

Auf dem Koblenz-Festival traten Larissa Botos, Mayan Goldenfeld und Shai Terry im Rahmen "The Inner Life" sowie beim Festakt zu Ehren Wolf Biermanns auf. Ekaterina Korotkova, Yuuki Tamai, Johanna Reithmeier, Betty Makharinsky, Jonathan Darbourne und Sen Wang gaben sich und dem Publikum mit spanischen Liedern im Programm "Las Mujeres y Cuerdas" die Ehre.

Während die Sänger und Instrumentalisten die Proben für das Rodrigo und das Biermann-Konzert weitgehend selbstständig organisierten und die teilweise sehr umfangreichen Programme hochkonzentriert in Klausur perfektionierten, gab es zum spanischen Liederabend eine öffentliche Probe unter Leitung von Prof. Eder – die einen wunderbaren Einblick in die Arbeit von BAROCK VOKAL vermittelte.

Aufs Große und das Allerkleinste achten

Prof. Claudia Eder ist eine gestrenge Lehrerin, die mit ihrer enormen Musikalität, ihrem umfangreichen Wissen und ihrem Charisma eine Arbeitssitzung zum Erlebnis machte – in erster Linie für ihre Studenten, aber auch für den diskret beobachtenden Zuhörer. Sie achtet auf kleinste Details, behält dabei stets das Gesamtwerk im Blick und passt sich anscheinend mühelos an die unterschiedlichen Sänger an. Denn die unterscheiden sich in ihrer Persönlichkeit nicht weniger als in Stimme und Stimmlage. Das Ziel einer stilgerechten Interpretation ist aber stets die Darstellung eines kulturellen Hintergrunds, der einem Musiker ganz anderer Provenienz nicht in die Wiege gelegt ist. Der Musiker muss sich auf den anderen Ausdruck einstellen können, diesen verstehen und sich mit seinen Mitteln authentisch artikulieren können. Keine leichte Aufgabe, bei deren Bewältigung Talent und Fleiß ebenso hilfreich sind wie eine kompetente Anleitung.

So standen für "Las Mujeres y Cuerdas" typisch spanische Lieder auf dem Programm: Der Titel – auf deutsch übrigens "Die

Fachzeitschrift für Musikinstrumente seit 1880



Aktuelles für Musikschulen, Berufs- und Hobbymusiker



Shai Terry (links) und Mayan Goldenfeld (rechts) interpretieren Lieder von Joaquin Rodrigo mit dem Gitarristen Marco Socias.



Frauen und die Saiten" - stammt von einer Seguidilla des Katalanen Fernando Sor, einem Zeitgenossen Beethoven und Schuberts, der als einer der bedeutendsten Gitarrenkomponisten aller Zeiten gilt. Als Komponist stand Sor ganz in der Tradition Mozarts und Haydns und hatte kaum Musik mit nationalspanischen Einschlag verfasst. Eine Ausnahme bilden seine Seguidillas für Gesang und Gitarren- oder Klavierbegleitung, die sich an diesen in ganz Kastilien beliebten volkstümlichen Tanzliedern orientieren. Gleichwohl sind Sors Seguidillas Originalkompositionen, die des Komponisten Meisterschaft im Umgang mit der Gesangsstimme und der vorzüglich gesetzten, das schlichte volkstümliche Spiel weit übertreffende Gitarrenbegleitung eindrucksvoll belegen. Sor selbst war auch ausgebildeter Sänger und gab neben Gitarren- auch Gesangsunterricht, kannte sich also auf beiden Gebieten bestens aus. Die insgesamt zwölf Seguidillas haben teils frech-frivole Texte, die aus heutiger Sicht nicht eben politisch korrekt sind. So vergleicht "Las Mujeres y Cuerdas" die angemessene Behandlung der Frauen mit dem pfleglichen Umgang der Gitarrensaiten. Dass Textkenntnis die Interpretation dieser gar nicht unbedingt



Der britische Schauspieler Nigel Boyle verkörpert im Programm "The Inner Life" zu Ehren Joaquin Rodrigos den weltberühmten Komponisten und Schöpfer des "Concierto de Aranjuez".



Fachzeitschrift für Musikinstrumente seit 1880



Aktuelles für Musikschulen, Berufs- und Hobbymusiker





Beim Konzert im Rahmen des Festaktes für den Liedermacher Wolf Biermann berühren Mayan Goldenfeld (linkes Bild) und Larissa Botos (rechtes Bild) mit neu arrangierten Biermann-Liedern. An den Gitarren Olaf van Gonnissen und Hans-Werner Huppertz.

frech tönenden Lieder beeinflusst, liegt auf der Hand. Da gute Sänger Texte nicht nur mit ihrer Stimme, sondern auch mit Mimik und Gestik ausdeuten, macht die angemessene Darbietung auf der Bühne so vielschichtig wie anspruchsvoll. Genau daran arbeiteten die Sänger mit Prof. Eder und ihrem Begleiter Hans-Werner Huppertz, der sich seinerseits auf die unterschiedlichen Stilistiken einzustellen hatte - und damit auch die besondere Anpassungsfähigkeit der Gitarre bei der Liedbegleitung belegte. Denn neben Sors Seguidillas standen Renaissance-Lieder von Luis Milan und Alonso Mudarra, "Tonadillas" des Romantikers Enrique Granados und die "Canciones españolas antiguas", als solche Volksliedarrangements des berühmten spanischen Dichters Federico Garcia Lorca auf dem Programm. Lorca liebte die spanische Folklore und besonders den Flamenco. Seine Volkslied-Arrangements, im Original mit Klavierbegleitung herausgegeben – Lorca spielte sehr gut Klavier, kannte sich aber auch auf der Gitarre aus -, sind nicht ausschließlich, gleichwohl stark durchdrungen vom Duende des Flamenco. Bestes Beispiel ist das schmerzerfüllte "Anda Jaleo", das mit Gitarrenbegleitung erst die passende Authentizität bekommt und auch in der Interpretation des Chinesen Sen Wang überzeugen kann. Sofern der Sänger das Wesen der Musik erfasst hat und für den Feinschliff eine Lehrerin wie Prof. Claudia Eder hat.

Die im Übrigen auch Hans-Werner Huppertz mächtig beschäftigte: So zeigte sich bei der Probe, dass eine Sevillana für die Sopranistin Ekaterina Korotkova hart an der Grenze des für sie Singbaren war. Die Gesangsstimme war eigentlich zu tief. Die Begleitung entsprechend anzupassen ist für einen erfahrenen Pianisten eine leichte Übung. Ein Gitarrist muss sich und seine Finger da weitaus mehr strecken, will er der Vorlage entsprechen. Zudem ist die Sevillana von häufigen Tonartwechseln geprägt, was eine ad hoc-Transponierung zusätzlich erschwert. Ein erfahrener Vollprofi wie Hans-Werner Huppertz meistert diese Herausforderung und folgerichtig konnte sich bei der Probe auch nur dieser Dialog ergeben:

Prof. Claudia Eder: "Wie schade, dass wir kein Klavier hier haben..."

Prof. Hans-Werner Huppertz: "Wieso? Ich bin hier und spiele alles, was verlangt wird."

So war diese öffentliche Probe ein feines Beispiel für eine konzentriert-kreative, dabei immer von gegenseitigem Respekt und kollegialem Miteinander geprägten Arbeitsatmosphäre. Mit einer einzigen, ganztägigen Probe beließen es die Künstler aber nicht. Das hätte auch den hohen Ansprüchen der Musiker und des Festivals widersprochen. Bis zur Aufführung, die am Freitag, den 7. Juni 2019 stattfand, arbeiteten sie in der Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz im benachbarten Engers an der Vervollkommnung dieses und der beiden anderen anspruchsvollen Programme.

Festtage für Auge und Ohren

Alle drei Aufführungen gehörten zu den absoluten Glanzlichtern des diesjährigen Festivals – und das will wahrhaft etwas heißen, darf sich das Koblenz International Guitar Festival doch tatsächlich jedes Jahr mit herausragend guten Konzerten schmücken.

Am Freitagnachmittag, es war der 7. Juni 2019, stand im Kurfürstlichen Schloss "Las Mujeres y Cuerdas" auf dem Programm und die Künstler eroberten ihr Publikum im Sturm. Wie wundervoll war es, die Wandlungsfähigkeit der Sänger zu erleben, die ihre Instrument und ihre Darbietung stets an die Lieder anpassten. Wenn ein Lied reinster Lebensfreude - "alegría" – ertönte, war dies silbengenau nachhörbar und zu sehen. Drückte ein Lied hingegen Kummer - "dolor" - aus, so berührten die Interpreten jeden der zahlreichen Zuhörer mit dem anscheinend selbst zutiefst empfundenen Seelenschmerz bei der Interpretation. Deswegen gab diese auch nach jedem Lied begeisterten Szenenapplaus, was zwar auf Kosten der Gesamtinszenierung ging, aber als aufrichtige Anerkennung für die künstlerische Leistung akzeptabel war. Deswegen soll keine Einzelner aus dem Ensemble hervorgehoben werden: Alle Musiker berührten und verdienten sich ihre stehenden Ovationen völlig zurecht.

Apropos Inszenierung: "The Inner Life", das den spanischen Komponisten Joaquin Rodrigo in Worten und Musik erlebbar machte, war ein Meisterstück in Klängen, Worten und Bildern. Idee und Konzeption dieses Programmes hatten der Gitarrist Russell Poyner, der künstlerische Leiter des Festivals Georg

Fachzeitschrift für Musikinstrumente seit 1880



Aktuelles für Musikschulen, Berufs- und Hobbymusiker





Großes Finale beim Biermann-Abend: Larissa Botos, Mayan Goldenfeld und Shai Terry von BAROCK VOKAL mit "Artist in Residence" Hans-Werner Huppertz.

Wolf Biermann mit BAROCK VOKAL auf dem 27th Koblenz International Guitar Festival. Von links: Larissa Botos, Prof. Claudia Eder, Wolf Biermann, Mayan Goldenfeld und Shai Terry.

Schmitz sowie der britische Schauspieler Nigel Boyle. Anlässlich des 20-jährigen Todestages des großen Tonsetzers und Schöpfers des ungemein erfolgreichen "Concierto de Aranjuez" sollte der blinde Meister in seinen Werken und eigenen Worten zu erleben sein. Ein ehrgeiziger Plan, der sehr lange und intensive Vorbereitung und Ausarbeitung verlangte und in enger Zusammenarbeit mit des Komponisten Tochter Cecilia Rodrigo und der Fundacíon Victoria y Joaquin Rodrigo realisiert werden konnte.

Am Samstag-Abend, den 8. Juni 2019, erlebte das Koblenzer-Publikum die Aufführung von "The Inner Life". Nigel Boyle als Schauspieler mit Shakespeare-Lizenz verkörperte Joaquin Rodrigo und erwies sich als facettenreicher Menschendarsteller, der den erhaltenen O-Töne Rodrigos – aus Briefen und Interviews – Leben und Gestalt gab. Kongenial agierten die Musiker Wally Hase (Flöte), Jannika Fritz (Oboe), Benjamin Bergmann (Violine), Marco Socias (Gitarre), Thomas Müller-Pering (Gitarre), Aniello Desiderio (Gitarre) und Zoran Dukic (Gitarre) sowie die Sängerinnen Larissa Botos, Mayan Goldenfeld – die auch als Celina Rodrigo auftrat – und Shai Terry. Was für ein Fest für Auge und Ohr, was für eine ergreifende Ehrerbietung für Joaquin Rodrigo, dem die Gitarristik so viel zu verdanken hat. Fast überflüssig zu erwähnen, dass "The Inner Life" Begeisterungsstürme hervorrief.

Kaum jemand käme auf die Idee, den Liedermacher Wolf Biermann mit einem Festival in Verbindung zu bringen, dass so sehr dem künstlerischen Gitarrenspiel verpflichtet ist wie das Koblenz International Guitar Festival. Aber es ist gerechtfertigt Wolf Biermanns musikalisches Werk in der ehrenwerten Tradition des deutschen Liedes zu sehen – einerseits wegen der allgemeinen Bekanntheit der Biermann-Lieder, andererseits wegen ihrer Machart. Wie Prof. Dr. Stephen Goss in seinem kompakten Vortrag "Wolf Biermann und das deutsche Lied" mit Hörbeispielen belegte, steht Biermann als Komponist in der Tradition Hanns Eislers. Der bedeutende Tonsetzer und Musiktheoretiker war Biermanns Mentor und ermutigte diesen, eigene Lieder zu komponieren. Es ist erstaunlich, wie nahe der Komponist Biermann seinem Mentor mitunter steht. Dass seine Gitarrenbegleitungen ebenfalls eigene Wege beschreiten und

häufig von den simplen Tonika-Dominant-Mustern der Volkslieder abweichen, macht Biermanns Gitarrenlieder eher zu Kunstliedern als zu "künstlichen Volksliedern".

Nun ist sicherlich niemand verpflichtet, die Lieder Wolf Biermanns zu mögen und es wird sicherlich einige Fragezeichen über den Häuptern der regelmäßigen Festival-Besucher gegeben haben: "Warum erhält er den Preis für sein Lebenswerk? Er, der er doch ein Schriftsteller und ein Liedermacher ist, jedoch kein großer Gitarrist oder Sänger?"

Die Antwort gaben die Interpreten, welche die Biermann-Lieder in der ausverkauften Rhein-Mosel-Halle vortrugen: In diesen Liedern steckt soviel Musikalität und Poesie, dass sie losgelöst von den interpretatorischen Vorgaben ihres Schöpfers - insofern darf ein behutsamer Vergleich mit den Liedern Bob Dylans gewagt sein – bestehen können und sich durchaus für Liederabende eignen könnten. So trug Mayan Goldenfeld begleitet von Hans-Werner Huppertz das Lied "Erinnerung" – dessen Textzeile "Du, laß dich nicht verhärten in dieser harten Zeit" ist tief ins deutsch-deutsche Gedächtnis eingebrannt – so ergreifend vor, dass das Publikum einige Sekunden seinen Applaus zurückhielt, um dann umso euphorischer Beifall für die ergreifende Darbietung zu spenden. Selbstverständlich berührten auch Larissa Botos und Shai Terry – sie sang, zu Biermanns Biographie sehr passend, jüdische Lieder – und überzeugten wie bei den Konzerten zuvor. Dass die Sängerinnen ganz froh waren, an diesem Abend mit Mikrofon singen zu können, bestätigte Larissa Botos: "Nach den anstrengenden Proben und dem rein akustischen Rodrigo-Abend ist die Stimme schon sehr strapaziert. Deswegen war es für dieses Konzert wohltuend, mit Mikrofon singen zu können."

Jedenfalls war auch dieses dritte Konzert, dass Sanges- und Gitarrenkunst zusammenbrachte, ein Erfolg, der beim Publikum noch lange nachklingt. Was auch dieses 27th Koblenz International Guitar Festival zu einem Höhepunkt im Kulturleben an sich machte und überhaupt nicht zufällig mit dem Themen-Schwerpunkt "Gesang und Gitarre" die Vielseitigkeit des Instruments und seine besondere Begabung für die authentische Liedbegleitung gleich dreifach belegte.